

Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore, Cod. T 4 (olim 148)

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 40. [Digitalisat]

40

Brixen a. E., Priesterseminar.

dasselbe Wappen wie in Codex No. 145 (geteilter Schild, oben drei goldene Eicheln auf Blau, unten drei blaue Wurzeln auf Gold; die mittlere senkrecht, die beiden anderen diagonal gekreuzt). Unter den Festtagen im folgenden *f. 234'* „in festo SS. Ingenuini et Albuini“; am Rande offenbar von der Hand des Joseph Resch: „SS. Ingenuine et Albuine, orate pro me Josepho Resch, sanctissimae theologiae doctore et praefecto Gymnasii Brixinensis“.

f. 287—344: Proprium de sanctis; f. 302 „dedicatio ecclesiae Brixinensis“; f. 312 Officium S. Cassiani; f. 345 „in dedicatione ecclesiae Brixinensis“.

f. 351—372: „Commune sanctorum“.

f. 373: „Benedictio fontis dominicis diebus“ u. a. m. Zum Schluss chronologische Angaben, in denen die Jahre von 1489 an als zukünftig bezeichnet werden.

f. 384: „Hii suprascripti anni sufficiunt, credo, pro mea etate et forsitan aliquorum post me huius mei libelli possessorum. Erasmus Puysinger de Burkhawsen¹⁾ canonicus beatae Mariae virginis Brixinensis et plebanus in Ennenberg²⁾ praesentem hunc libellum manu propria scripsit anno salutis 1480 et tabulam praesentem anno etc.“ Darunter ein Holzschnittwappen (geviert, 1. 2. 3. und 4.: geteilt und halbgespalten; oben Bärenkopf, darunter drei Äpfel, unten heraldisch rechts Löwe, heraldisch links schwarzes Feld).

42 No. 148. Breviarium Brixinense (pars hiemalis et vernalis), lateinisch, 8°, XV. Jahrh.

m., 118×157; 468 8°; rohe gotische Minuskel. Randleisten und Initialen von demselben Miniator wie Codex No. 145, der wohl den 2. Teil zu diesem Codex bildet. Brauner Ledereinband mit Bordüren in Blindpressung, in seiner Ausstattung entsprechend dem Einbande des Codex 145. Spuren von Goldschnitt.

In Brixen in der 2. Hälfte des XV. Jahrh. entstanden.

f. 1—7: Kalendarium, in welchem u. a. verzeichnet sind:

- Februar 5: Ingenuini et Albuini episcoporum (Patrone von Brixen).
- Juli 31: Dedicatio ecclesiae Brixinensis.
- August 13: Cassiani episcopi et martyris.

f. 7—9 chronologische Notizen von 1456—1506.

f. 9—98: Psalterium.

f. 9: Psalm 1: „Beatus vir, qui non abiit . . .“ Init. *B* mit blauen wellenförmig gewundenen Blattranken in den Schäften auf Goldgrund; im Inneren goldene Sternchen in rautenförmigen Feldern auf rotem Grund; am Rande Randleiste aus Spiralranken mit bunten Akanthusblättern und stilisierten Blüten im Stile der österreichischen Schule des XV. Jahrh.; goldene Füllungen mit strahlenförmig angesetzten Stricheln; unten ein Vogel, rechts oben ein Affe (vgl. Codex No. 145, *f. 1; Fig. 11.*) Zweifellos von derselben Hand wie Codex No. 145. In derselben Art die Randleisten und Initialen zu Beginn der wichtigsten Psalmen im folgenden:

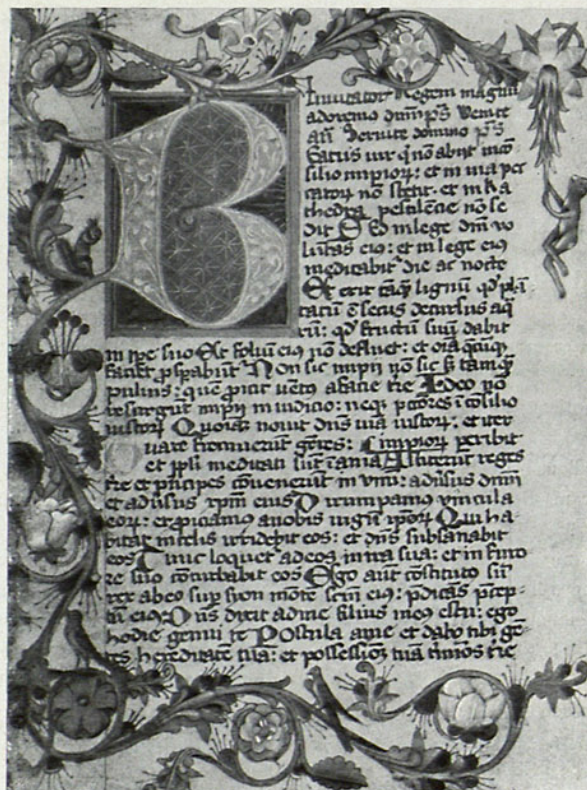


Fig. 11. Brixen, Bibliothek des fürstbisch. Priesterseminars, Cod. No. 148, Brixener Breviarium, *f. 9.*

f. 19': „Feria secunda ad matutinas.“ Psalm 26: „Dominus illuminatio mea . . .“ Randl. in derselben Art, belebt von einem Storch und einer Eule; Init. *D* (rot auf Goldgrund, innen blau).

f. 26': „Feria tertia ad matutinas.“ Psalm 38: „Dixi custodiam vias meas . . .“ Randl. in derselben Art, belebt von einem Storch und einem Vogel; Init. *D* (grün auf Goldgrund, innen karminrot mit goldenem Muster).

f. 32': „Feria quarta.“ Psalm 52: „Dixit insipiens . . .“ Randl. in derselben Art, belebt von einem Bären mit Dudelsack; Init. *D* (weiss auf Gold, innen blau).

f. 39: „Feria quinta.“ Psalm 68: „Salvum me fac . . .“ Randl. in derselben Art, belebt von einem Putto und einem Papagei; Init. *S* (blau auf Goldgrund).

f. 46: „Feria sexta.“ Psalm 80: „Exultate deo adiutori . . .“ Randl. in derselben Art, von Affen belebt; Init. *E* (rot auf Gold, innen blau).

f. 53: „Sabbato.“ Psalm 97: „Cantate domino canticum novum . . .“ Randl. in der-

¹⁾ Burghausen am Inn. ²⁾ Enneberg im Ennebergertal bei Bruneck im Pustertal.

Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore, Cod. T 4 (olim 148)

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 41. [Digitalisat]

Brixen a. E., Priesterseminar.

41

selben Art, von Vögel und einem Affen belebt; Init. C (grün auf Goldgrund).

f. 60: „Dominica ad vespas“. Psalm 109: „Dixit dominus domino meo“. Randl. in derselben Art: Init. D (blau auf Goldgrund).

In der Litanei (f. 81) werden wieder die Brixener Heiligen Cassian, Ingenuin et Albuin angerufen.

f. 99—362': **Proprium de tempore**. f. 99: „Dominica prima de adventu“. Randl. in derselben Art, unten ein Pfau; Init. D (braun auf Goldgrund, innen blau).

f. 363—434': **Proprium sanctorum**. f. 395 „festum sanctorum Ingenuini et Albuini“.

f. 435—459: **Commune sanctorum**.

f. 459'—467' folgt ein Supplementum.

No. 149. Orationes, meditationes pro feminis, deutsch, 8°, Anfang des XVI. Jahrh.

43

m., 112×160; 105 8°; deutsche, gotische Cursive; Miniaturen, Randleisten und Initialen. Schwarzer Lederband (XVI. Jahrh.) mit Rosetten und Rauten in Blindpressung.

Im Pustertal anfangs des XVI. Jahrh. von einem unter dem Einfluss der süddeutschen Malerei stehenden Miniator für Veronika von Neideck ausgeführt, die in erster Ehe mit Christoph von Welsberg, in zweiter Ehe mit Christoph von Thun vermählt war.

f. 1': Aquarellbild: Auf einer Wiese steht eine Frau in rosenrot und blau schillerndem Gewand, kurzem Jackchen mit Schlitzärmel, goldenem Gürtel und weissem Kopftuch. Die Tracht entspricht dem Anfang des XVI. Jahrh. Gemeint ist Veronica von Neideck, eine Schwester des Erzbischofs von Trient, Georg von Neideck (1505—1514), die in erster Ehe mit Christof von Welsberg, in zweiter Ehe mit Christof von Thun vermählt war. In den beiden Händen hält sie die Wappen ihrer beiden Männer, während ihr Familienwappen an einer roten Schnur um ihren Hals hängt. Die Wappen sind durch die Schriftbänder darüber bezeichnet. In der rechten Hand hält sie das Wappen der Familie „VON THVN“ (geviert, 1 u. 4 goldene Rechtsschräge auf Blau; 2 und 3 gespalten, heraldisch rechts rote Flügel auf Silber, links silberne Binde auf Schwarz); in der linken Hand das Wappen der Familie „VON WELSPERG“ (geviert, 1 u. 4 Silber, 2 u. 3 Schwarz); um den Hals hängt ihr eigenes Familienwappen der Edlen „VON NEIDECK“ (drei rote Pilgermuscheln diagonal in der Richtung einer Rechtsschräge in silbernem Feld). Die ziemlich unbedeutende Miniatur zeigt den Stil der oberdeutschen Schule vom Anfang des XVI. Jahrh.

f. 2: Testamentarische Bestimmungen „Darumb mein got, mein herr ... Ich Veronica, dein arme Creatur, erkenn heut vor Dir ...“

f. 5—7': „Das sind die syben Mess, die Bapst leo gab Kayser Hainrichen, seinem Bruder ...“ (d. i. Leo IX (1049—1054) und Kaiser Heinrich III.).

f. 8: Eintragungen über das Ableben einiger Verwandten der Besitzerin der Handschrift:

„Herr Cristoff von Welsperg, mein hertzen lieber hauswirt, ist mir gestorben den XI. tag mertz im ach(t)en jar. Das im got genadig sei und am lass (sic!) Suntag ist dasselbig sand Gregoritag auf den selben tag gewesen“ [also 11. März 1508]. Darunter von derselben Hand: „Item auch ist mir mein sun Balthesar von Welsperg dasselbig Jar am Ostertag in der nacht gestorben; am Montag darnach ist sand Georgentag gewesen, da man in geleget hat“ (also am Gründonnerstag (19. April) des Jahres 1508). „Auch ist Bischof Jorg von Neidegg, mein lieber Bruder salig gestorben“; dann nachgetragen „am funften tag Junii und im dreizehnden

Jar d. i. 1514“. Darunter später eingetragen: „Herr Christoff von Thun verschieden am siben und zwainzigsten tag Augusti im acht und zwaigisten (sic!) jar, mein hausswirdt saliger etc.“.

f. 8': Ein Kochrezept (!): „Item merckt, wie man hasen ... sol machen“.

f. 9': Aquarellbild: auf Goldgrund in grün und rot bemaltem Rahmen: Mater dolorosa in rotem Gewand und blauem Mantel, der über den Kopf gezogen ist; unter dem Mantel wird das weisse Kopftuch sichtbar. Die Madonna hat die Hände zum Gebet gefaltet, ein Schwert durchbohrt ihr Herz. Zart im Ausdruck, trefflich in der Faltenbehandlung, doch zum Teil ungeschickt in der Zeichnung.

f. 10: „Ein koserlich (sic!) gepet von unser lieben Frawen; wer das spricht alle Tag mit Andacht, der wird von ir gewert aller gepet, was er von ir y begeret, und behütet in vor allem übel“. Drei Seiten des Randes schmückt eine Randleiste aus Spiralranken mit grünen, roten und blauen Akanthusblättern, mit Goldplättchen und stilisierten Blumen und Erdbeeren, von einem Stieglitz belebt; schon im Stile der Tiroler Handschriften des XVI. Jahrh. [vgl. die bedeutendste Schöpfung der Brixen-Neustifter Schule dieser Zeit: das Missale des Neustifter Abtes Augustinus I Posch in der k. k. Universitätsbibliothek zu Innsbruck (Codex No. 100)]. Init. S im Schafte mit grünen, wellenförmig gewundenen Blattranken auf Goldgrund; in derselben Weise einige Initialen im folgenden.

f. 22': Vollbild auf Goldgrund in einem rot, grün und blau geteilten Rahmen; an den Ecken und in der Mitte der vier Seiten Goldplättchen mit strahlenförmig angesetzten Strichelchen. Die Miniatur stellt die vor einem Altare mit dem Kruzifix im Gebete kniende heilige Brigitta in der Ordenstracht dar; neben ihr Pilgerstock und Pilgertasche.

f. 23: „Hie heben sich nun an die fünffzehen allerandechtigsten Ermanungen der wirdigen und heiligen frawn und wittwen von Sant Brigitten von dem heyiligen leyden unsers Herrn Jhesu Christi ...“ Blaue Init. A; unten am Rande einige Blattranken mit stilisierten Blümchen.

In der Litanei (f. 43 ff.) werden unter anderen angerufen: unter den Aposteln: Sant Laux (d. i. Lucas); Sant Marx (d. i. Marcus); unter den Märtyrern: Sant Lamprecht;

Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore, Cod. T 4 (olim 148)

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=35199